

Dresden Volkszeitung

Wittich & Co.: Dresden,
Lindenstrasse 10, Tel. 1268.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Banting:
Mehr Wohlbehörden

Preis gilt nicht enthalt die amtlichen
Bezugspreis einschließlich Bringerlohn monatlich 7,00 M., durch die Post
bezogen viermal jährlich 21,00 M., unter Streugeld für Deutschland monatlich
10,00 M. Einzelnummer 40 Pf.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Weitlinger 10. Tel. 25261.
Redaktion: nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Weitlinger 10. Tel. 25261.
Wahlberechtigt: 2. Wahlkreis aus den 8. Wahlbezirken.

Auslagenpreis: die gespaltene Korparellezeile 8,00 M., Familienanzeige 2,50 M., die gespaltene Reklamezeile 10,50 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Anzeigen sind im vorraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an Sonderabos zu verzichten. Für Meistrierdelegum 40

Mr. 298

Dresden Treites den 22. December 1921

22. October

Von London nach Cannes

Die letzte Unterredung zwischen Briand und Lloyd George, an der Soultz, Berthelot und die französischen und die britischen Sachverständigen teilnahmen, spann um 11 Uhr und endete 12½ Uhr mittags. Die beiden Staatspräsidenten verständigten sich über alle Punkte. Da sie jedoch die Abwesenheit der andern Alliierten keinen Beschluss fassen können, werden die endgültigen Entscheidungen vom nächsten höchsten Rat, an dem Briand und Lloyd George teilnehmen werden, in engem Einvernehmen getroffen werden. Briand verlieferte der Presse keine lebhafte Genugtuung über das erzielte Einvernehmen, weil wichtige Ergebnisse wurden in London erzielt; das erste, das politischer und materieller Natur ist, besteht in der Einberufung des Obersten Rates und der Verabsichtigung der gemeinsamen Auffassung der Fragen, die von der Versammlung behandelt werden sollen. Das zweite ist politischer Natur und hat vielleicht noch größeren Wert. Es bedeutet eine enge Verbindung der Entente, eine wichtige Grundlage für den Erfolg der nächsten Tagung in Cannes und für die künftigen Maßnahmen von größerer Tragweite. So meint Hayes. Reuter führt von maßgebender Seite, daß die britische und die französische Regierung ein sehr befriedigendes Einvernehmen über alle Punkte erreicht hätten. Die Verhandlungen seien nur vorbereitend und unformell gewesen, und alles sei sich bis zum Zusammentritt des Obersten Rates ganz vorzufügen. Neben der unmittelbaren Frage der Reparationen habe die Konferenz in der Vorrangigkeit die wirtschaftliche Lage Europas sowie die Möglichkeit des Wiederaufbaus eingehend erörtert. Es habe vollkommenes Einvernehmen darüber bestanden, daß die höheren Räte beim Wiederaufbau die Führung übernehmen. Vertreter der britischen Industrie und Finanz seien morgen mit Lloyd George und seinen Kollegen über die näheren Eingehheiten der Vorschläge beraten, mit denen sich die Konferenz befaßt hat. Die britische Regierung wird ähnliche Erörterungen mit Geschäfts- und Finanzleuten in Paris abhalten. Nachstes Woche werden Vertreter beider Völker

iel, dem Deutschland zustreben muss, einen gewissen Gewinn. Dieses Ziel kann sein andres sein, als die Revision keiner Abhängigkeitsverpflichtungen überhaupt, als die Erlegung des Londoner Ultimatums durch eine vernünftigere und gerechte Regelung. Der Wunsch dazu kann nur gemacht werden auf einer internationalen Konferenz, die die wirtschaftlichen Verhältnisse und finanziellen Möglichkeiten ehrlich zu prüfen unternimmt und nicht jeden deutschen Einwurf gleich mit dem Vamm des Revolvers beantwortet. So eher die sachliche Auseinandersetzung stattfindet, um so besser für Deutschland und wahrscheinlich für das Wirtschaftsleben der ganzen Welt.

Der Bankrott des Bolschewismus

Bon M. Smilo-Benari

Das Reichskabinett wartet

Berlin, 23. Dezember. Das Reichskabinett würde in den nächsten Tagen zu den Ergebnissen der Londoner Besprechungen seine Stellung nehmen. Bekanntlich handelt Rathenau in halbamtlicher Eigenschaft. Es ist selbstverständlich, daß man vorerst seine Rückkehr abwartet. Wenn Rathenau in Berlin wieder eintrifft, steht noch nicht fest. Man rechnet zwar damit, daß es vor Weihnachten sein wird, doch kann das Kabinett während der Feiertage keine wichtigen Entscheidungen treffen, da viele Minister Besuch verlaufen. Reichskanzler Dr. Wirth will in der Reichshauptstadt bleiben. Auch der Zeitpunkt für die Abreiseung des Außenministers, wie die Regierungskommisionen ist noch nicht festgesetzt.

Bucharins Worte zeigen mit aller Deutlichkeit, daß die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung die Bolschewisten gezwungen hat, ihren wahnwitzigen Versuch, in einem ökonomischen abständigen Lande eine kommunistische Gesellschaft zu errichten, aufzugeben. Nachdem nun das Leben gezeigt hat, daß ökonomische Probleme sich nicht mit Gewalt lösen lassen, werden die Bolschewisten seit dem Frühjahr 1921 einen Rückzug angetreten. Die Praxis der letzten Monate hat nun gezeigt, daß die Sowjetregierung auf allen Gebieten der Wirtschaft sich eifrig bemüht, nunmehr auf kapitalistischer Grundlage aufzubauen. Die Bolschewisten sprechen zwar noch vom Kapitalismus. Die führenden Männer des Bolschewismus behaupten, daß die Grundlage der neuen Wirtschaftspolitik die sogenannte „Wirtschaftliche Berechnung“ bildet. Um das Kind beim richtigen Namen zu nennen, kann man ruhig sagen, daß die sogenannte „Wirtschaftliche Berechnung“ nichts andres als den Kapitalismus darstellen kann auch seiner Entfaltung einstweilen gewisse Grenzen gezogen sind. Schon der Vergleich der neuen Politik mit dem, was war oder was sein sollte, zeigt, daß diese Politik von ganz erbärmlichen Fundamenten steht.

Wollen wir als Beispiel nur die neue Finanzpolitik herausgreifen. Die frühere "Finanzpolitik" des Bolschewismus bestand darin, daß an Stelle des Geldes als Tauschwert die Produkte selber gelten sollten. Das war das Ziel. Da aber dieses Ziel trotz der rigorosesten Maßnahmen nicht ohne weiteres erreichen ließ, so wurde absichtlich auf die Entwertung des Geldes ausgegangen. Und deshalb bestand diese etwas merkwürdige "Finanzpolitik" in dem um die ja gar keine war, ihren völligen Bankrott gezeigt hat, wird die neue Finanzpolitik auf der Basis der "wirtschaftlichen Berechnung" aufgebaut. Dabei scheint der "Kommunistische Staat" sich auf diese Art der Berechnung besonders gut zu verstehen. So wurde vor kurzem aus Moskau gekündigt, daß die neu gegründete Staatsbank, die vor allem den Prozeß verfolgt, der Industrie Kredit zu gewähren, einen Zinsfuß von 8 bis 9 Prozent monatlich berechnet. Wäre die Außerordentliche Kommission zum Kampf mit der Gegentevolution und Spekulation eine von der Kommunistischen Partei unabhängige Organisation, so müßte sie vor allem die verantwortlichen Stellen des "Kommunistischen Staates" wegen dieser Beweisführung des eigenen Volkes zur Rechenschaft ziehen. Früher wurde das Papiergeld unbekontrolliert in grenzenlosen Mengen gedruckt. Heute gilt es aber entsprechend der "wirtschaftlichen Berechnung" wie in allen kapitalistischen Ländern, für die Hebung des Geldwertes zu sorgen. Um möglichst viel Papiergeld wieder einzuziehen zu können, hat nun die Sowjetregierung in letzter Zeit eine wahre Fülle von Steuern eingeführt. Es werden jetzt für alle möglichen und unmöglichsten Dinge Steuern erhoben, und jeder Tag bringt neue Steuererlassen. Und zwar werden nicht nur direkte Steuern, sondern auch indirekte erhoben. Bis weit die Nachahmung der Finanzpolitik der kapitalistischen Länder geht, ist aus der Tatsache zu ersehen, daß die indirekten Steuern bei weitem eine größere Bedeutung bei der Steuererhebung spielen als die direkten. In allen Ländern überalldeutschen Bolschewisten scheinen sich indessen in ihrer Steuernpolitik der reaktionären Finanzpolitik der kapitalistischen Staaten zu nähern. So soll der Staat nach dem

Doch nicht nur auf dem Gebiet der Finanzpolitik bildet die „wirtschaftliche Verordnung“ die Grundlage, sondern auch auf dem Gebiet der Produktion. Alle Kleinbetriebe würden schon im Sommer denationalisiert. Aber auch die nationalisierten Betriebe werden in Pacht gegeben. Die Pächter sind meistenteils Privatpersonen, denen unter gewissen Bedingungen die Betriebe in Pacht gegeben werden. Der Staat bleibt zwar auch weiter Besitzer dieser Betriebe. Doch die Art, wie die Produktion von nun an geführt wird, unterscheidet sich wesentlich von dem, was vorher war. Zentrale werden diese verpachteten Betriebe von privatkapitalistischer Gesichtspunkten aus geleitet. Allein die Verpflichtung der Betriebe, die Rahmenmittel für die Arbeiter und die Mühelosse

Ein Einzug in London

Keine Einigung in Sicht

Berlin, 28. Dezember. Die englischen und französischen Sachverständigen sind bei ihrer geistigen Zusammenkunft in London zu einer endgültigen Einigung gekommen, geschweige denn zu Entschlüssen, und selbst die Angaben über die Forderung von 500 Millionen Goldmark in zwei Raten, am 15. Januar und 16. Februar und der Ausschluß der Zahlung aus der Ausfuhrabgabe, erweisen sich als nicht nur sehr verfrüht, sondern gleichfalls als noch gar nicht reifend. Es ist zu erwarten, daß vorbereitende Beschlüsse noch den Gelehrten von den Finanzsachverständigen England und Frankreich geholt werden, doch jedoch vor der Tagung von Comines nichts Endgültiges entschieden werden wird.

Der transalpinische Sammertourismus und Freizeit

Eigene Drahtmeldung
Berlin, 23. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Kommittee auschusses für äußere Angelegenheiten in Paris wurde deren Vorsitzender bestimmt. Briand aufzuführen und ihn um genaue Angaben über die letzten Unterhaltungen mit Lloyd George zu bitten.

Maltese und die Konferenz im Cannes

Gegenseitige Erklärung

sozialistische Demokratie

Schwarzweizbund Demokratie
Eigene Druckimeldung
Berlin, 21. Dezember. In der letzten Reichstagsitzung den Wehrmachtaffären kam, wie erinnerlich, auch der Abgeordneten der Deutschen Monarchisten und der Deutschen Volkspartei zur Stimmung, wonach die Einführung der neuen Handelslizenzen auf weiteres hinausgezögert werden sollte. Es musk doran innest werden, daß die Handelslizenzen noch wie vorher vorzu-
setzen seien, jedoch die neuen Schwarz-Rot-Gold einer Neuen Höflichkeit der Fahne eingesetzt werden. Schwarz-
Gold war bekanntlich die Farbe der alten Demokratie von 1848;
neuen Demokraten aber, die sich nur sehr bedingt für die Republik
enthalten, stehen auch der alten demokratischen Fahne entgegen;
zudem ihr Bremer Parteidag sich für die Republik und die
kristliche Abgeordnete verzögerten, für den so gewünschten, über-
ereichen, wenn wir die Namen der Schwarzweizbund Demokratie
halten. Es sind dies: Dr. Vohrer; Hoppeburg; Brod-
Dietrich; Boden; Eisenberger; Goidein; Knip-
per; Salai; Sinfowitsch und Weiß; die b-

Sächsische Angelegenheiten

Demokratisierung der Verwaltung

Dresden Nachrichten berichten über die Demokratisierung der Verwaltung. Es wird eine Mitteilung über Münzes Wohl zum Gemeindechef in Heidenau und weitere Meldungen über Münze und andere Amtshauptmannsposten mit einigen hämischen Bemerkungen. Es ist ein "demokratisches" Organ der Übersicht: Sächsisches Idyll oder Demokratisierung der Verwaltung? Die Münze ihrer Schreiberei ergibt sich aus folgenden Erklärungen, mit denen das Blatt unsre Bezeichnung "Sächsisches Idyll" nicht bedenkt:

"Unverhüllte Rente freut zu deutlich, als daß sie einsatzlos bleibe. Offenbar kam das Scheinmaß diesmal zu spät. Aber prinzipiell ändert das natürlich nichts. Beide Seiten nicht beachtet werden. Offiziell heißt sich dieses Demokratisierung der Verwaltung". Rente nennt es die Übersicht: Alle die Fälle Rosel, Rose, Dr. Sempe, Münze usw. diesen Verleumdungen ertragen. Angewiesen werden die älteren Parteien gut tun, sich auf einen Bruchwechsel zu richten. Das System wird sie auf die neue Weise überreden. Und die als Siegerin werden berüchtigten Tagen überreichen. Man spielt das jetzt schon. Man braucht nur enden in Sachen mit anderen zu vergleichen."

Es haben nicht die Absicht, uns mit den sogenannten "sächsischen" Dresden Nachrichten über die Demokratisierung der Verwaltung zu unterrichten, aber doch zur Sache selbst wenigstens einige Bemerkungen machen.

Die von Münze Ernennung zum Amtshauptmann von Neustadt Abstand genommen wurde, bestreitet uns, aber aus dem Grunde, weil wir Münze nicht als die Besonderheit für diesen Posten betrachten können.

Die Besonderheit und billigen wir aber das Bestreben, hierzu in vollem Umfang, berüchtige Aemter erschöpflichkeiten zu beseitigen, die in jeder Erneuerung eine Gewalt dafür bieten, daß Interessen der Demokratie und der Münze in ihren Händen gut ausgehoben sind. Ist ja nicht so, daß der Amtshauptmann lediglich die Verwaltungsgeschäfte zu erledigen hätte. Gerade politischen Überläufeln der Amtshauptmann beruht und entschiedene Wirkung der Regierung im Inter-

Wolltagen in unserer demokratischen Republik.

Es kommt hinzu, daß unter dem alten Regime der

Verwaltungssapparat von jedem sozialdemokratischen

gefürstetlich freigegeben wurde, so daß unter den

November 1918 aus dem monarchistischen Staat in die

übernommenen höheren Verwaltungsbürokraten kein

Sozialdemokrat war. Ist es da nicht nur recht und

wenn sich die republikanische Regierung bemüht, daß

monarchischen Regierung verläumte heute nachzu-

sehen, wenn sie die demokratischen Nachrichten und Be-

sonnen politischer Persönlichkeiten in derartige Stellungen

noch lange nicht dazu geführt, daß die Sozialdemokratie

ihre Stärke im Lande auch in derartigen

vertretenen wäre. Aufgabe der republikanischen Re-

gierung muß es daher sein, eine gerechte Verteilung der

Verwaltungsbürokratien darzustellen, so daß sie in

höherem Maßstab als bisher nützliche politische Wer-

keleien aus den Reihen der Linksparteien in die Posten

kommen, sofern diese Persönlichkeiten auch wirklich für

den Kämpfer geeignet sind.

Ministerium des wirtschaftlichen Nachrichten-

dienstes

Wie der Verband sächsischer Industriellen unter Stünnes Einfluß stehenden Telunion-Sachsenbund besteht, scheinen die schon seit langem aufgenommenen Verhandlungen, die wirtschaftliche Berichterstattung aus dem Lande unter privater Führung zu vereinheitlichen, nun von Erfolg geführt werden zu sollen. Die Verhandlungen zwischen den führenden Nachrichteninstanzen, die die gesetzliche Berichterstattung aus dem Auslande und die gesetzliche Auskunftsverteilung für den deutschen Export betreffen, sollen unmittelbar vor dem Abschluß stehen.

Das älteste und bei weitem bedeutendste der privaten

Unternehmen der genannten Art, der Deutsche Überseedienst,

a. b. d., Berlin, die über eine große, weitverzweigte und

verbündete Organisation verfügt und sich durch ihre täglich und

wochenentlich erscheinenden Veröffentlichungen — "Schnell-

dienst" und "Überseedienst" — einen guten Namen erworben

hat, soll sich mit der "Sachsenbund für amtliche und private Handelsnachrichten", G. m. b. H., Berlin, die nunmehr endgültig in private Hände übergehen wird, zusammenstellen.

Beide Gesellschaften werden, wie es heißt, ein gemeinsames privates Unternehmen unter Beteiligung und Führung weitester Wirtschaftskreise Deutschlands gründen, das die Veröffentlichung täglicher und wochentlicher Wirtschaftsberichte, sowie die wirtschaftliche Auskunftsverteilung im erweiterten Umfange unter Zusammenfassung des gesamten auf privaten und amtlichen Wege eingehenden Nachrichtenmaterials der bisher getrennt arbeitenden Gesellschaften fortsetzen soll.

Damit dürfte auf dem Wege zur Vereinheitlichung des

wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienstes unter der Ober-

hoheit von König Stünnes ein wichtiger Schritt voraus-

getan worden sein. Der sozialdemokratische Presse erwähnt

daraus die Aufgabe, die Nachrichten, die aus dieser Quelle

kommen, recht vorstichtig zu behandeln und immer wieder unter die kritische Lupe zu nehmen.

Der Kampf gegen die weltliche Schule

Die Sächs. evang. Kirche teilt triumphierend mit, daß

in ganz Sachsen die christliche Elternbewegung fehlgeschlagen

ist. Man spielt das jetzt schon. Man braucht nur

in Sachsen mit anderen zu vergleichen. "

Wir haben nicht die Absicht, uns mit den sogenannten

"sächsischen" Dresden Nachrichten über die

Demokratisierung der Verwaltung zu unterrichten, aber doch zur Sache selbst wenigstens einige

Bemerkungen machen.

Alle die Fälle Rosel, Rose, Dr. Sempe, Münze usw.

Die Sächs. evang. Kirche freut sich deutlich, als daß sie einer

sozialdemokratischen Zeitung

gesagt hat, daß sie auf einem Bruchwechsel

reicht, um sich auf eine neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Die Sächs. evang. Kirche freut sich deutlich, als daß sie einer

sozialdemokratischen Zeitung

gesagt hat, daß sie auf einem Bruchwechsel

reicht, um sich auf eine neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun, dann ist es

schon zu spät. Es ist nicht mehr möglich, sie auf eine

neue Weise überreden zu lassen.

Aber wenn sie das jetzt schon tun,

